



# Rathaus Umschau

**Freitag, 9. Juni 2017**

Ausgabe 108

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Glückwünsche für Marlies Mirbeth zum 60. Geburtstag	2
› Zweitwohnungsteuer des Jahres 2017 fällig	2
› Gästeführerkurs 2018 – jetzt bewerben	3
› Abfallwirtschaftsbetrieb München will mehr Bioabfälle sammeln	4
› München-Handbuch 2017 erschienen	5
› Ferientipp: „Der fahrende Raum“ in Freimann	5
› Stadtbibliothek Sendling: Buchtipps für jeden Geschmack	6
› Ausstellungsführungen im Münchner Stadtmuseum	6
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>8</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Meldungen

## **Glückwünsche für Marlies Mirbeth zum 60. Geburtstag**

(9.6.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Marlies Mirbeth zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Vor etwas mehr als zehn Jahren sind Sie als Vorstandsmitglied zur Münchner Sparkasse gekommen. Mit viel Charme und großem persönlichen Engagement bestimmen Sie seither die Geschicke der ‚Bank unserer Stadt‘ mit. Ihre Leidenschaft sind Ihre Kunden – rund 800.000 Privatkunden und jedes dritte Münchner Unternehmen vertrauen ihre Finanzen Bayerns größter Sparkasse an. Gemeinsam mit Ihren Kollegen im Vorstand treiben Sie auch die weitere Entwicklung des Hauses dynamisch voran. Mit innovativen Angeboten beweist die Münchner Sparkasse auch in Zukunft Nähe zu ihren Kunden und bleibt erfolgreich als starkes städtisches Dienstleistungsunternehmen.

Als Sie 2006 zur Münchner Sparkasse kamen, haben Sie dem Haus ein ganz besonderes Geschenk gemacht: Mit dem damals neu gegründeten Bereich Private Banking haben Sie gezeigt, dass die Sparkasse exzellente Beratungsangebote für alle Kundengruppen bietet, auch für vermögende Münchnerinnen und Münchner. Den Vergleich mit namhaften und sogar auf die Vermögensverwaltung spezialisierten Privatbanken muss die Stadtsparkasse München dabei nicht scheuen. Der erste Platz im Bankentest von ‚Die Welt‘ vor wenigen Wochen – zu dem ich ebenfalls herzlich gratuliere – bestätigt die hohe Qualität der Kundenberatung.

Für die kommenden Lebensjahre wünsche Ich Ihnen beruflich weiterhin viel Erfolg und auch persönlich von Herzen alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.“

## **Zweitwohnungsteuer des Jahres 2017 fällig**

(9.6.2017) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das Besteuerungsjahr 2017 fällig werdende Zweitwohnungsteuer bis spätestens 3. Juli an das Kassen- und Steueramt zu entrichten ist. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder ein entsprechendes SEPA-Basislastschriftmandat rechtzeitig beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.



Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

Für Überweisungen mit IBAN und BIC:

- Postbank München  
IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03 BIC: PBNKDEFFXXX
- Stadtparkasse München  
IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00 BIC: SSKMDEMXXX
- HypoVereinsbank München  
IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00 BIC: HYVEDEMXXX

Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr.

### **Gästeführerkurs 2018 – jetzt bewerben**

(9.6.2017) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft führt 2018 wieder einen Kurs zur Ausbildung offizieller Münchner Gästeführer durch. Bewerben kann man sich dafür bis 31. Juli 2017. Die Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien des Bundesverbands der Gästeführer in Deutschland sowie nach der europäischen DIN EN Richtlinie.

Gesucht werden sprachgewandte Bewerberinnen und Bewerber, die im Raum München zuhause sind und ihre Begeisterung für die Landeshauptstadt mit Gästen aus dem In- und Ausland teilen möchten. Wer sich für die Ausbildung und die Tätigkeit interessiert, sollte mindestens eine oder mehrere Fremdsprachen fließend beherrschen. Neben den touristischen Standardsprachen besteht derzeit Bedarf in Schwedisch, Dänisch, Chinesisch, Koreanisch und Arabisch. Für die Kursteilnahme sowie für den Einsatz als Gästeführer sollte man zeitlich flexibel sein.

Der Kurs wird von Januar bis Mai 2018 durchgeführt. Er findet an vier Werktagen pro Woche tagsüber statt und dauert 5 bis 7 Stunden pro Tag. Zu den Inhalten gehören unter anderem die Kulturgeschichte und Aktuelles rund um die Landeshauptstadt, Kommunikations- und Praxistraining sowie Exkursionen zu zahlreichen Münchner Museen und Institutionen. Abgeschlossen wird der Kurs mit einer schriftlichen und zwei praktischen Prüfungen, letztere auch in den jeweiligen Fremdsprachen. Die Kursgebühr beträgt 1.930 Euro.

Die rund 200 offiziellen Münchner Gästeführerinnen und Gästeführer arbeiten selbständig als Freiberufler oder Gewerbetreibende. Die Landeshauptstadt vermittelt Gästeführungen für Gruppen, die von offiziellen Gästeführerinnen und Gästeführern der Landeshauptstadt München durchgeführt werden. München, seine Geschichte und seine besonders sehenswerten



Orte werden in klassischen Rundgängen und Rundfahrten sowie in mehr als 20 Themenführungen vorgestellt. Weitere Informationen zum Gästeführerkurs im Internet unter [www.muenchen.de/guides](http://www.muenchen.de/guides). Ansprechpartnerin im Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Gästeführerausbildung ist Claudia Weidenkopf, Telefon 2 33-3 02 31, E-Mail [tourismus.guides@muenchen.de](mailto:tourismus.guides@muenchen.de).

### **Abfallwirtschaftsbetrieb München will mehr Bioabfälle sammeln**

(9.6.2017) Apfelbutzen, Bananenschale und Teebeutel: Auch aus den kleinen Bioabfällen der Küche kann Großartiges entstehen, zum Beispiel Ökostrom, wertvoller Kompost und Blumenerde. Das alles stellt der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) aus den Bioabfällen der Münchner her. Damit diese natürliche Ressource noch besser genutzt wird, weitet der AWM seine Bioabfallkampagne auf weitere Stadtteile aus.

Voraussetzung für diese ökologische Nutzung ist, dass die Bioabfälle sauber getrennt in der braunen Tonne gesammelt werden. Danach bringt der AWM sie in die eigene Biogasanlage nach München-Freimann, wo sie vergoren werden. Durch die Vergärung entsteht energiereiches Biogas, das in einem Blockheizkraftwerk verstromt wird. Mit diesem Strom können über 1.000 Münchner Haushalte pro Jahr versorgt werden.

Aus den Gärresten stellt der AWM hochwertigen Kompost und Münchner Erden her. Sie kehren also als wertvoller Dünger wieder zurück in den Kreislauf der Natur. „Das ist unser Ziel“, sagt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Aus Abfallwirtschaft wird Kreislaufwirtschaft.“

Doch da geht noch mehr: Eine Restmüllanalyse des AWM hat im letzten Jahr ergeben, dass im Durchschnitt knapp 40 Prozent des Inhalts der grauen Restmülltonne in München aus organischen Abfällen bestehen. Das heißt, vieles, was die Münchner Bürgerinnen und Bürger als Restmüll entsorgen, könnte in die braunen Biotonne geworfen werden und so wieder zu Ökostrom und Kompost werden. Und die Münchner würden dabei noch sparen. Denn die Müllgebühren werden alleine nach dem Volumen der Restmülltonne berechnet. Die Leerung von Bio- und Papiertonne kostet nichts extra, sondern ist in diesen Gebühren schon eingerechnet.

„Wenn eine Bürgerin oder ein Bürger gut trennt, also zum Beispiel Papier und Bioabfälle konsequent in die blaue beziehungsweise braune Tonne gibt, kommt er unter Umständen mit einer kleineren Restmülltonne aus und bezahlt weniger Gebühren“, erklärt Schmidt.

Aus diesem Grund hat der AWM bereits 2015 ein Pilotprojekt gestartet und im Stadtteil Neuhausen intensiv bei der Bürgerschaft dafür geworben, mehr Bioabfälle getrennt zu sammeln. Mit großem Erfolg, die Sammelmengen konnten dort nahezu verdoppelt werden.

„Nun weiten wir die Bioabfallkampagne auf die Maxvorstadt und Zug um Zug auch auf Schwabing aus“, sagt Schmidt. Seit 12. Mai verteilen Mitar-



beiter des AWM mit dem Bio-Mobil Informationsmaterial und kleine Bio-Eimer, in denen man Küchenabfälle bequem sammeln kann. Pro Haushalt gibt es kostenlos einen Bio-Eimer, wahlweise in der Farbe braun, dunkelgrün oder in trendigem Türkis, im Infocenter des AWM am Georg-Brauchle Ring 29 in Moosach, an den zwölf Wertstoffhöfen, im Gebrauchtgüterkaufhaus Halle 2 in München Pasing, am Wertstoffmobil oder am Bioabfallmobil, das im Juni und Juli folgende Standplätze anfährt:

- Am Freiheiz/Rainer-Werner-Fassbinderplatz, 14. Juni, 10 bis 15 Uhr
- Gabelsberger-/Ecke Luisenstraße, 20. Juni, 10 bis 15 Uhr
- Parkplatz Schwere-Reiter-Straße/Leonrodplatz, 21. Juni, 10 bis 15 Uhr
- St. Benno/Ferdinand-Miller Platz, 13. Juni, 10 bis 17 Uhr
- Josephsplatz, 27. Juni und 4. Juli, jeweils 11 bis 17 Uhr
- Münchner Freiheit, 29. Juni und 13. Juli, jeweils 10 bis 17 Uhr
- Georg-Birk-Straße (hinter Bushaltstelle)/Nähe Ackermannstraße, 22. Juni und 5. Juli, jeweils 10 bis 15 Uhr
- Elisabethplatz, 11. und 28. Juli, jeweils 10 bis 15 Uhr
- Bonner Platz, 12. und 25. Juli, jeweils 10 bis 15 Uhr
- Nikolaiplatz (Nähe Seidlvilla), 18. Juli und 1. August, jeweils 10 bis 15 Uhr
- Türken-/ Ecke Schellingstraße, 28. Juni und 20. Juli, jeweils 10 bis 15 Uhr

Weitere Informationen unter <http://bit.ly/2s2UJxw>

### **München-Handbuch 2017 erschienen**

(9.6.2017) Wo befinden sich die Standesämter, was macht die Stelle für interkulturelle Arbeit, zu welchen Zeiten kann ich einen Bauantrag abgeben oder was ist zu tun, wenn ich mein Kind für die Kita anmelden will?

Antworten zu fast allen Fragen rund um die Stadtverwaltung gibt die aktualisierte Auflage des München-Handbuchs mit zahlreichen Informationen über Adressen, Öffnungszeiten und Beratungsmöglichkeiten. Die 255 Seiten umfassende Broschüre fasst nach Themenkapiteln sortiert städtische Dienst- und Serviceangebote zusammen und bietet Basisinformationen für unterschiedlichste Zielgruppen und Nutzer.

Zudem ist das München-Handbuch mit einem umfangreichen Stichwortverzeichnis versehen, mit dem sich ebenfalls gezielt suchen lässt.

Das München-Handbuch 2017 gibt es kostenlos in der Stadt-Information im Rathaus. Diese ist geöffnet Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 16 Uhr.

### **Ferientipp: „Der fahrende Raum“ in Freimann**

(9.6.2017) Nach einem erfolgreichen Auftakt 2015/2016 lädt ab heute „Der fahrende Raum“ in Freimann wieder zum künstlerischen Handeln ein. „Der



fahrende Raum“ ist ein Kunstprojekt und offener Aktionsraum für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Auf der Postwiese hinter der Burmes-terstraße 20 wird es ab sofort bis Oktober freitags und samstags von 16 bis 19 Uhr kostenlos möglich sein, an künstlerischen Aktionen teilzunehmen und Werkstätten zu nutzen. Für Schulklassen oder andere Gruppen werden zusätzliche Termine angeboten.

„Der fahrende Raum“ knüpft als offener und kostenloser Aktionsraum für alle Generationen an die Grundideen der Aktionspädagogik und der belieb-ten Spielstadt Mini-München an.

Gemeinsam mit Münchner sowie internationalen Künstlern können die Kinder und Jugendlichen in Freimann malen, fotografieren, forschen, zeich-nen, tanzen, spielen, bauen und in verschiedene Rollen schlüpfen. Wer Inspiration sucht, kann sich beispielsweise mit der Freimanner Künstlerper-sönlichkeit Gusto Gräser beschäftigen, von der sich auch Hermann Hesse, Thomas Mann oder Joseph Beuys begeistern ließen.

Die mobile künstlerische Architektur „Der fahrende Raum“ wurde vom Künstler Jochen Weber und der Künstlerin Maximiliane Baumgartner ge-staltet. Er ist Treffpunkt, Produktionsort und Kunst im öffentlichen Raum zugleich.

Die Trägerschaft wird übernommen von Kultur & Spielraum e.V. im Auftrag des Sozialreferats / Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München. Das Projekt wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt Mün-chen. Alle Infos unter [www.fahrender-raum.de](http://www.fahrender-raum.de), Fotos und Pressematerial unter Telefon 34 16 76.

### **Stadtbibliothek Sendling: Buchtipps für jeden Geschmack**

(9.6.2017) Die Suche nach dem nächsten Buch ist gar nicht so einfach. In der Reihe „Lesezeichen“ verraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, am Mittwoch, 14. Juni, 10.30 bis 12 Uhr, ihre Lieblingslektüren und geben Buchtipps für die unterschiedlichsten Geschmäcker und Interessen. Der Eintritt ist frei.

### **Ausstellungsführungen im Münchner Stadtmuseum**

(9.6.2017) Am Mittwoch, 14. Juni, finden im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, folgende Führungen statt:

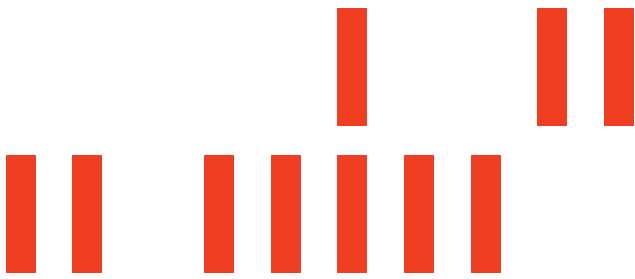
- Um 18 Uhr führt Imke Gloth durch die Ausstellung „Revolutionär und Ministerpräsident – Kurt Eisner (1867-1919)“ Kurt Eisner, der erste Mi-nisterpräsidenten Bayerns, wurde nach nur gut 100 Tagen Regierungs-zeit am 21. Februar 1919 auf offener Straße erschossen. Im Fokus steht der publizistische und politische Werdegang einer charismatischen, von vielen Seiten vereinnahmten und dadurch auch widersprüchlichen Persönlichkeit. So bereitet die Ausstellung den gesamten Lebensweg



Eisners auf und macht nachvollziehbar, wie der Politiker vom „Gefühlssozialisten“ zur prägenden Persönlichkeit der Revolution vom November 1918 wurde. Noch bis in die 1990er-Jahre hinein stufte das historische Gedächtnis Eisner als Utopisten und Idealisten ein. Erst die Biografie von Bernhard Grau (München, 2001) wertete die gesamten historischen Quellen zu Kurt Eisners Leben aus und kam zu anderen, differenzierteren Schlüssen. Die biografische Darstellung bildet den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen, mit denen die Landeshauptstadt München den historischen Ereignissen der Jahre 1918 und 1919 nachspüren wird.

- Um 19 Uhr führt Dr. Angela Opel durch die Ausstellung „No secrets! – Bilder der Überwachung“: Nachrichtenüberwachung im Netz, Spionage unter befreundeten Staaten und Datenklau, aber auch das Speichern unserer Kaufgewohnheiten und Kameras an öffentlichen Plätzen sind alltäglich geworden. Die Ausstellung thematisiert das unaufhaltsame Eindringen von Überwachung und Kontrolle in unseren Lebensalltag. Gezeigt werden Arbeiten von zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen aus den Bereichen Fotografie, Video und Installation.

Die Ausstellungen „Revolutionär und Ministerpräsident – Kurt Eisner (1867-1919)“ und „No secrets! – Bilder der Überwachung“ sind an diesem Abend bis 20 Uhr geöffnet. Das Abendticket inklusive Ausstellung und Programm kostet 3,50 Euro.



# Baustellen aktuell

**Freitag, 9. Juni 2017**

**Passauerstraße/Heckenstallerstraße (Mittersending)**

Das Baureferat hat zur Beseitigung eines Unfallschwerpunktes die Verkehrsinsel in der Kreuzungsmitte entfernt. Abschließend werden am Wochenende 9. bis 12. Juni 2017 in drei Nächten in der Passauerstraße zwischen Heckenstallerstraße und Bauernbräuweg Asphaltierungsarbeiten ausgeführt. Dafür wird die Passauerstraße in diesem Abschnitt jeweils zu folgenden Zeiten gesperrt:

- **Freitag 9. Juni, 21.30 Uhr, bis Samstag 10. Juni, 7 Uhr**
- **Samstag 10. Juni, 21.30 Uhr, bis Sonntag 11. Juni, 9 Uhr**
- **Sonntag, 11. Juni, 21.30 Uhr, bis Montag 12. Juni, 3 Uhr**

**Wilhelmine-Reichard-Straße (Bahnübergang) (Lerchenau)**

Im Auftrag der Deutschen Bahn werden Gleisbauarbeiten im Bereich des Bahnüberganges durchgeführt.

**Von 9. bis 13. Juni 2017** ist der Bahnübergang komplett (für Fahrverkehr und Fußänger) gesperrt. Der Fahrverkehr wird an der Lerchenauer Straße bzw. an der Lasallestraße abgeleitet. Fußgänger können auf den Übergang Berberitzenstraße ausweichen.





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. Juni 2017

## **Zwangsräumung einer Unterkunft für Wohnungslose in Moosach – Chaos oder konsequentes Vorgehen?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 19.4.2017

## **Versorgung von Wohnungslosen nach der Kündigung der Unterkünfte der 2-Rent Group**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.4.2017

## **Hintergründe der Räumung des Hauses Am Neubruch?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 20.4.2017



### **Zwangsräumung einer Unterkunft für Wohnungslose in Moosach – Chaos oder konsequentes Vorgehen?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative  
Reformer) vom 19.4.2017

#### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 19.4.2017 führen Sie Folgendes aus:

*„Für 180 Bewohner des Boarding Hauses in Moosach kam die räumliche  
Veränderung am Gründonnerstag sicherlich überraschend. Es erscheint uns  
im Moment nicht ganz nachvollziehbar, warum das Sozialreferat in einer  
Hauruck Aktion gehandelt hat. Daher würden wir darum bitten, uns einige  
Fragen präzise, vollständig und fristgerecht zu beantworten.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 19.4.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des  
Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

#### **Frage 1:**

*Seit wann trug sich die LHM mit dem Gedanken, die Unterkunft „Am Neu-  
bruch“ aufzugeben und was war der Grund dafür?*

#### **Antwort:**

Die Landeshauptstadt München hat sich am 18.3.2016 dazu entschie-  
den das Vertragsverhältnis mit der 2-Rent Group für die Unterkunft Am  
Neubuch 39 ordentlich zum Ende der vorgesehenen Vertragslaufzeit am  
31.7.2017 zu kündigen. Im Rahmen der Beantwortung einer öffentlichen  
Stadtratsanfrage können Vertragsinhalte und weitere Details zu Geschäfts-  
beziehungen gegenüber Dritten leider nicht offen gelegt werden.

#### **Frage 2:**

*Wurden alle rechtmäßigen Forderungen des Betreibers gegenüber der  
Stadt fristgerecht bedient und welche Forderungen sind möglicherweise  
gegenüber anderen Betreibern noch nicht beglichen (seit wann offen und  
in welcher Höhe)?*

#### **Antwort:**

Sämtliche berechtigten Forderungen der 2-Rent Group wurden erfüllt. Ge-  
genüber anderen Betreibern sind keine Forderungen offen.



**Frage 3:**

*Wurde die LHM unter Druck gesetzt für die Unterbringung in o.g. Objekt in den letzten Jahren mehr zu bezahlen und wie war die Preisentwicklung für das Objekt und die Belegung seit Bestehen des Vertragsverhältnisses?*

**Antwort:**

Im Rahmen der Beantwortung einer öffentlichen Stadtratsanfrage können Vertragsinhalte und Details zu Geschäftsbeziehungen gegenüber Dritten leider nicht offen gelegt werden.

**Frage 4:**

*Eine Tageszeitung schreibt davon, dass der Geschäftsführer (bzw. ehemalige Geschäftsführer) in diversen Fällen mit dem Gesetz in Konflikt gekommen ist, seit wann hat die LHM Kenntnis davon, was ist bekannt und was bedeutet dies? Gibt es noch ähnlich gelagerte weitere Fälle bei Vertragspartnern der LHM und in welchen anderen Fällen wird noch mit dem Betreiber der o.g. Unterkunft zusammengearbeitet?*

**Antwort:**

Aus Rücksicht auf die Person des ehemaligen Geschäftsführers der 2-Rent Group und anderer Vertragspartner der Landeshauptstadt München kann dazu leider keine Stellung genommen werden. Die Landeshauptstadt München hat mit der 2-Rent Group keine weiteren Vertragsbeziehungen.

**Frage 5:**

*Außerdem wird von guten persönlichen Kontakten in die Leitungsebene des Sozialreferats berichtet, wer unterzeichnete die Verträge mit dem Betreiber für die LHM?*

**Antwort:**

Die Verträge zwischen der 2-Rent Group und der Landeshauptstadt München hat die damalige Leitung der Abteilung Soziale Wohnraumförderung und Wohnungslosenhilfe des Amtes für Wohnen und Migration unterschrieben. Diese unterhält oder unterhielt keine persönlichen Kontakte zu Mitarbeitern der 2-Rent Group.

**Frage 6:**

*Welche Kosten fallen für die jetzt leere Unterkunft für die LHM noch an und wie teuer war die Unterbringung an dem Standort 2016 und 2015 insgesamt pro Jahr?*



**Antwort:**

Da seit 13.4.2017 keine Bettplätze mehr belegt sind, fallen seitdem für die Landeshauptstadt München keine Kosten für die Unterbringung im Objekt Am Neubruch 39 an. Die Kosten bewegen sich im Durchschnitt der üblichen Kostenzusagen für Beherbergungsbetriebe. Genauere Angaben zu Vertragsinhalten zu Geschäftsbeziehungen gegenüber Dritten können leider im Rahmen der Beantwortung einer öffentlichen Stadtratsanfrage nicht gemacht werden.



## **Versorgung von Wohnungslosen nach der Kündigung der Unterkünfte der 2-Rent Group**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.4.2017

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 20.4.2017 führen Sie Folgendes aus:

*„Nach Presseberichten hat das Sozialreferat die Verträge mit der 2-Rent Group gekündigt, die mehrere Unterkünfte in der Stadt betreibt. Im Rahmen der Auseinandersetzung zwischen der LH München und dem Betreiber mussten am Gründonnerstag 180 Bewohner einer Unterkunft im Münchner Stadtteil Moosach innerhalb kürzester Zeit unter unwürdigen Bedingungen ihre Zimmer räumen. Vorübergehend werden sie jetzt in den Räumen des Kälteschutzes, der Ende April endet, in der Bayernkaserne untergebracht.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 20.4.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

#### **Frage 1:**

*Sind unter den 180 Bewohnern, die von der Räumung betroffen sind, auch Minderjährige?*

#### **Antwort:**

Nein.

#### **Frage 2:**

*Das Kälteschutzprogramm endet Ende April. Gibt es bereits eine Anschlussversorgung für die von der Räumung Betroffenen?*

#### **Antwort:**

Die übergangsweise Unterbringung für die ehemals Am Neubuch 39 untergebrachten Personen in nicht genutzte Räumlichkeiten des Kälteschutzes wurde bis zum 7.5.2017 verlängert. Seit 5.5.2017 sind die ehemals im Objekt am Neubuch 39 untergebrachten Personen in den Häusern 40 und 58 auf dem Gelände der Bayernkaserne untergebracht.

#### **Frage 3:**

*Wie viele Personen sind insgesamt von der Vertragskündigung betroffen?*

#### **Antwort:**

Es sind 177 Personen betroffen.

**Frage 4:**

*Wie viele davon sind Minderjährige?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 5:**

*War die überstürzte Räumung aufgrund der Drohung des Betreibers, dass Leistungen über die Osterfeiertage nicht aufrechterhalten werden könnten, der einzige mögliche Ausweg in diesem Interessenkonflikt oder wäre auch eine Beschlagnahme der Wohnungen zur Beseitigung akuter Obdachlosigkeit (VG Köln, Beschluss v. 18.12.1989, 23 L 1816/89) möglich gewesen? Falls ja: Weshalb wurde diese nicht in Erwägung gezogen?*

**Antwort:**

Die Betreiberin hat am 11.4.17 angedroht, die Leistungen der Betriebsführung während der Osterfeiertage einzustellen. Da bereits in der Vergangenheit die Betreiberin den Betrieb eines anderen Objekts vertragswidrig abrupt eingestellt hat, konnte das Sozialreferat eine unkontrollierte Betriebseinstellung an einem Feiertag im Interesse der untergebrachten Personen nicht riskieren, um Gefahren für deren Leib und Leben abzuwenden. Eine Beschlagnahme des Beherbergungsbetriebes Am Neubruch 39 zur Beseitigung akuter Obdachlosigkeit wäre für den Fall einer Räumung des Betriebes durch die 2-Rent Group während der Osterfeiertage nicht möglich und auch nicht zielführend gewesen. In vergleichbaren Fällen der Wiedereinweisung (Beschlagnahme) von Wohnungen trotz Räumungstitel des Eigentümers stellt die Rechtsprechung sehr hohe Anforderungen an die Entscheidung der Gemeinde als Sicherheitsbehörde. Sie muss nachweisen, dass es ihr trotz intensiver Bemühungen nicht möglich ist, die betroffenen Haushalte auch nur vorübergehend anderweitig unterzubringen. Gerade durch die vorübergehende Verlegung der Personen, die im Beherbergungsbetrieb Am Neubruch 39 untergebracht waren, in die Räumlichkeiten der Bayernkaserne hat die Landeshauptstadt München dokumentiert, dass eine Wiedereinweisung in den Neubruch 39 nicht als einzige Alternative angesehen werden konnte.

Hinzu kommt, dass zu den Aufgaben eines Beherbergungsbetriebes neben dem reinen „Obdach“ auch der Betrieb gehört, der unter anderem Leistungen der Aufnahme, Reinigung, Abrechnungen gegenüber den Leistungsträgern umfasst. Zu diesen Leistungen im Rahmen einer ordnungsgemäßen Betriebsführung hätte die 2-Rent Group im Rahmen einer Beschlagnahme nicht verpflichtet werden können.

**Hintergründe der Räumung des Hauses Am Neubruch?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 20.4.2017

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 20.4.2017 führen Sie Folgendes aus:

*„Laut Presseberichterstattung mussten auf Initiative des Sozialreferats am Mittwoch, den 12.4.2017 ca. 180 Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses am Neubruch binnen weniger Stunden ihre Wohnungen räumen und in Notunterkünfte in die Bayernkaserne ziehen.*

*Die Bedingungen in der Bayernkaserne sind laut Aussagen der Betroffenen vor allem wegen der Mehrbettzimmer unzumutbar. Die Hintergründe dieser „Blitzräumung“ sind bislang unklar: Die Aussagen von Sozialreferat und des Vermieters im Haus Am Neubruch, der Münchner 2-Rent Group, widersprechen sich. Das Sozialreferat wollte dem Vernehmen nach eine bevorstehende Räumung durch den Vermieter zuvorkommen, die Firma bestreitet dies und klagt über fehlende Zahlungen durch die Stadt. Es soll bereits seit Jahren Probleme zwischen dem Sozialreferat und der 2-Rent Group geben. Einige Betroffene wollen jetzt Klage gegen die Landeshauptstadt München erheben.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 20.4.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Aus welchen Gründen wurde das Haus Am Neubruch am 12.04.2017 durch das Sozialreferat überstürzt geräumt? Kann diese Maßnahme als angemessen bezeichnet werden?*

**Antwort:**

Die Betreiberin hat am 11.4.2017 angedroht die Leistungen der Betriebsführung während der Osterfeiertage einzustellen. Da bereits in der Vergangenheit die Betreiberin den Betrieb vertragswidrig abrupt eingestellt hat, konnte das Sozialreferat eine unkontrollierte Betriebseinstellung an einem Feiertag im Interesse der untergebrachten Personen nicht riskieren, um Gefahren für deren Leib und Leben abzuwenden.

**Frage 2:**

*Wie stellt sich das Vertragsverhältnis zwischen Sozialreferat und der 2-Rent Group insgesamt dar?*

**Antwort:**

Es bestehen keine Vertragsbeziehungen mehr zwischen der 2-Rent Group und dem Sozialreferat.

**Frage 3:**

*Welche Probleme gab es bereits in den letzten Jahren mit der 2-Rent Group und dem (ehemaligen) Geschäftsführer El Naib?*

**Antwort:**

Im Rahmen der Beantwortung einer öffentlichen Stadtratsanfrage können Vertragsinhalte und Details zu Geschäftsbeziehungen gegenüber Dritten leider nicht offen gelegt werden.

**Frage 4:**

*Welche Konsequenzen wurden seitens des Sozialreferats aufgrund der schlechten Erfahrungen gezogen?*

**Antwort:**

Alle bestehenden Verträge zwischen der 2-Rent Group und der Landeshauptstadt München wurden vom Sozialreferat ordentlich gekündigt.

**Frage 5:**

*Haben persönliche Verbindungen oder Kontakte des ehemaligen Geschäftsführers El Naib zur Leitung des Sozialreferats Einfluss auf die Vertragsbeziehungen gehabt?*

**Antwort:**

Die Verträge zwischen der 2-Rent Group und der Landeshauptstadt München hat die damalige Leitung der Abteilung Soziale Wohnraumförderung und Wohnungslosenhilfe des Amtes für Wohnen und Migration unterschrieben. Diese unterhält oder unterhielt keine persönlichen Kontakte zu Mitarbeitern der 2-Rent Group.

**Frage 6:**

*Wie werden die angekündigten Klagen der betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner bewertet?*





**Antwort:**

Dem Sozialreferat sind derzeit keine konkreten Klagen gegen die Landeshauptstadt München bekannt.

**Frage 7:**

*Wie ist das weitere Vorgehen seitens der Verwaltung in dieser Angelegenheit?*

**Antwort:**

Die betroffenen Personen wurden zunächst in nicht genutzte Räumlichkeiten des Kälteschutzes untergebracht. Seit 05.05.2017 sind die ehemals im Objekt am Neubruch 39 unterbrachten Personen in den Häusern 40 und 58 auf dem Gelände der Bayernkaserne untergebracht.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. Juni 2017

### **Entwicklung der nachhaltigen Beschaffung der Landeshauptstadt München darlegen und weitere Verbesserungsvorschläge einbringen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Sabine Krieger und Hep Monatzeder (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Stromkapazität für Elektrofahrzeuge**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

### **Verkehrswende einleiten – Ticketfrei spart CO<sub>2</sub>**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

### **Nagelneue Wohnungen am Haderner Stiftsbogen: 70 Prozent für „Flüchtlinge“ – warum?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 09.06.2017

## **Entwicklung der nachhaltigen Beschaffung der Landeshauptstadt München darlegen und weitere Verbesserungsvorschläge einbringen.**

### **Anfrage**

Der Stadtrat hat mit vielen Beschlüssen festgelegt, sich der nachhaltigen Beschaffung und Auftragsvergabe zu verpflichten. Hier wurden zum einen sehr gute Vorgaben für die Zukunft gegeben als auch wichtige Richtlinien für die Verwaltung gelegt. Uns ist des weiteren bekannt, dass die Vergabestelle erst vor Kurzem eine Schulung im Bundesministerium des Inneren genossen hat, bei der sich herausgestellt hat, dass die Richtlinien deckungsgleich sind. Trotzdem scheint in München die Umsetzung sehr schwierig zu sein. Mit dem Nachhaltigkeitsmonitor<sup>1</sup> der NaturFreunde kann berechnet werden, dass von 975 Ausschreibungen lediglich 14,1% ( Zeitraum vom 25.03.2015 bis 22.05.2017) nachhaltig waren.

### **Deshalb fragen wir:**

1. Wie wird bei den Ausschreibungen der Punkt der Nachhaltigkeit beachtet und in die Vergabe miteinbezogen?
2. Wie überprüft die LH München die Einhaltung der Beschlüsse von nachhaltiger Beschaffung?
3. Wie kann es dazu kommen, dass von 975 Ausschreibungen nur 14,1% nachhaltiger Natur waren oder liegen der LH München andere Zahlen vor?
4. Was gedenkt die Landeshauptstadt München gegen diese geringe Erfüllung des, vom Stadtrat beschlossenen, Vorsatzes der Nachhaltigkeit zu tun?
5. In welchem Zeitraum ist es möglich, eine wirklich nachhaltige Beschaffung der Landeshauptstadt München zu verwirklichen?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:

Hep Monatzeder, Katrin Habenschaden, Sabine Krieger, Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

---

1 [www.nfmonitor.de](http://www.nfmonitor.de)

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München



München, 09.06.2017

## **ANTRAG** **Stromkapazität für Elektrofahrzeuge**

Dem Stadtrat wird unter Einbeziehung der Stadtwerke München (SWM) ein Bericht vorgelegt zur Versorgungssituation mit Ladestellen für Elektrofahrzeuge. Dabei wird auf folgende Punkte eingegangen:

- Wie viele öffentlich zugängliche Ladestationen befinden sich jeweils in den einzelnen Stadtvierteln?
- Wo besteht jeweils noch Ausbaubedarf und wie hoch sind die gewünschten bzw. geplanten Anzahlen an Ladesäulen in den Stadtvierteln?
- Wo liegen die größten Schwierigkeiten in der ausreichenden Stromversorgung?
- Wie kann eine ausreichende Stromversorgung sichergestellt werden, ohne dass es anderweitig zu Engpässen kommt?

### **Begründung:**

In Fachgesprächen zum Thema Elektromobilität werden von Experten immer wieder Bedenken geäußert, dass eine stark steigende Anzahl von batteriebetriebenen Elektroautos zu einem enorm steigenden Stromverbrauch führen würde, auf den die Energieversorger nicht vorbereitet wären. Dies könnte zu drastischen Versorgungsengpässen führen.

Als Beispiel sei hier die Anwohnergagrage am Josephsplatz genannt. Zitat der Baureferentin Rosemarie Hingerl aus dem Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses vom 10.11.2015 zur Schaffung von Ladestationen im Neubau der Anwohnergagrage am Josephsplatz:

„StRin Hingerl stellt klar, das Problem liege tatsächlich in der Netzkapazität. Dies mache auch deutlich, wie kompliziert die Abstimmung mit den Stadtwerken im Vorfeld gewesen sei. Das Ergebnis – zehn Langsamladestationen – stelle das aktuelle Maximum an Möglichkeiten dar. Eine spätere Ausweitung des Ladeplatzangebotes hänge von der Ertüchtigung des Netzes ab. Dies sei nach Auskünften der Stadtwerke nur im Rahmen eines aufwendigen Projektes realisierbar.“

*Initiative:*

**Johann Altmann**

*weitere Fraktionsmitglieder:*

Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, den 08. Juni 2017

## **Antrag: Verkehrswende einleiten – Ticketfrei spart CO<sub>2</sub>**

### **Der Stadtrat möge beschließen:**

Der Oberbürgermeister und das Referat für Arbeit und Wirtschaft werden beauftragt, in den zuständigen Gremien von MVV und MVG dafür einzutreten, dass jenseits der gerade laufenden Prozesse zur Reform der MVV-Tarifstruktur eine langfristige Lösung für einen ticketfreien Tarif im MVV entwickelt wird. Ziel ist dabei, dass alle Menschen den MVV nutzen können, ohne einen Fahrschein lösen zu müssen.

Der MVV wird beauftragt darzulegen, welche Gesetze in Land und/oder Bund geändert werden müssten, um einen solchen Tarif einzuführen. Zudem wird der MVV beauftragt, möglichst einfach umsetzbare Finanzierungsmodelle für einen solchen Tarif zu berechnen und dem Stadtrat darzustellen.

Denkbar sind dabei

- eine reine Steuerfinanzierung z.B. aus der Einkommens- und/oder Erhöhung der Gewerbesteuerhebesatzes
- eine reine Nahverkehrsabgabe für alle Haushalte im MVV-Tarifgebiet, geknüpft an den steuerlichen Begriff des gemeinsamen Haushalts (für Haushalte im Hartz-IV-Bezug oder in Grundsicherung ist der im Regelsatz vorgesehene Betrag für Verkehrsdienstleistungen die Obergrenze, die Kostenfreiheit für Menschen mit Behinderungen bleibt erhalten)
- eine Nahverkehrsabgabe aller Beherbergungsbetriebe analog einer Kurtaxe je Übernachtung
- Spareffekte durch Abschaffung aller Ticketautomaten und Kontrollkosten
- oder eine Kombination aus Nahverkehrsabgaben und Steuerfinanzierung

### **Begründung:**

Das anhaltende Wachstum von München und den Nachbarregionen kann nur verträglich gestaltet werden, wenn eine wirkliche Verkehrswende eingeleitet wird. Dazu gehört neben der Förderung der Nahmobilität und dem Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur eine Konzentration auf Ausbau und noch stärkere Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Der Wirrwarr an Zeit- und Zielgruppentarifen, teilweise nicht bekannte Vergünstigungstarife führen zu unübersichtlichen Fahrkartenautomaten und schrecken Viele ab.

#### **DIE LINKE Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: [info@dielinke-muenchen-stadtrat.de](mailto:info@dielinke-muenchen-stadtrat.de)

Für eine Verkehrswende ist dringend eine radikale Vereinfachung erforderlich: der Übergang von **Nutzertarifen** zu einem Abgabensystem für alle **Nutznieser**. Denn die Versorgung mit einem einfachen und bezahlbaren Nahverkehrssystem gehört ebenso zur allgemeinen Daseinsvorsorge wie etwa die Abfallentsorgung, die Schulen oder die Feuerwehr. Daher ist eine Mitfinanzierung durch sämtliche Haushalte und Wirtschaftssubjekte vertretbar. Bei einer Abgabe je Haushalt würden Kinder und Jugendliche den MVV automatisch kostenfrei nutzen können. Tagesgäste im MVV-Gebiet würden tatsächlich als Gäste behandelt und zur Fahrt mit dem ÖPNV eingeladen.

Eine Jahresgebühr von zum Beispiel 365 Euro je Haushalt würde bei (geschätzt) 1,7 Mio. Haushalten im MVV-Gebiet Einnahmen von über 620 Mio. Euro generieren. Mit den Abgaben von Beherbergungsbetrieben und einer Erhöhung der Gewerbesteuer wären damit die gegenwärtig erzielten Einnahmen aus dem Ticketverkauf und aus den Zuschüssen gem. § 45a PBefG von rund 900 Mio. Euro durchaus erreichbar.

Mit eingerechnet werden müssen die per Saldo eingesparten Kosten für Aufstellung und Wartung der Automaten, die Personalkosten für die Kontrolleure und die mit der Erhebung der erhöhten Beförderungsentgelte verbundenen Verwaltungskosten.

**Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Cetin Oraner (DIE LINKE)**

**DIE LINKE Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • E-Mail: [info@dielinke-muenchen-stadtrat.de](mailto:info@dielinke-muenchen-stadtrat.de)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
09.06.2017

**Nagelneue Wohnungen am Haderner Stiftsbogen: 70 Prozent für „Flüchtlinge“ – warum?**

Einem Beschluß des Stadtrats vom Herbst 2015 zufolge errichtet der Freistaat Bayern in den nächsten Monaten in der Kurparkstraße am Haderner Stiftsbogen 34 Wohnungen in zwei dreigeschossigen Baukörpern. Die Anlage soll bereits im Winter bezugsfertig sein. Laut einem Bericht des Lokalblättchens „tz“ vom 19.05. sind „die Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge und zu 30 Prozent für Einheimische mit niedrigem Einkommen“ vorgesehen (zit. nach: <https://www.tz.de/muenchen/stadt/hadern-ort43352/fuer-beduerftige-freistaat-baut-wohnungen-in-hadern-8327586.html>; zuletzt aufgerufen: 09.06.2017, 02.54 Uhr; KR). – Der Fall wirft Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Auf welcher Rechtsgrundlage gehen pauschal 70 % der Wohnungen in der genannten Anlage am Haderner Stiftsbogen an „Flüchtlinge“ – ohne Prüfung der sozialen Dringlichkeit? Inwieweit kommt dieser Zuweisungsschlüssel auch in anderen Fällen oder möglicherweise grundsätzlich bei der Vergabe von Wohnraum an Bedürftige zur Anwendung?
2. Nach welchen Kriterien werden die Wohnungen durch wen vergeben? Inwieweit ist das städtische Amt für Wohnen und Migration involviert?
3. Wie kann es – angesichts rasch zu bewerkstelliger Wohnbauprojekte wie etwa im genannten Fall am Haderner Stiftsbogen – sein, daß 13.000 wohnungssuchende Münchner Haushalte SEIT JAHREN durchgängig registriert sind, viele in Rangstufe 1, und keine Wohnung vermittelt bekommen, während „Flüchtlinge“ scheinbar bevorzugt in zeitnah herstellbaren Wohnanlagen von der LHM untergebracht werden können?

Karl Richter, Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. Juni 2017

**U3 und U6: Einschränkungen nach Mitternacht  
wegen Rolltreppenerneuerung am Marienplatz**  
Pressemitteilung MVG



# MVG Information für die Medien

9.6.2017

## U3/U6: Einschränkungen nach Mitternacht wegen Rolltreppenerneuerung am Marienplatz

Im Zuge der Erneuerung der Rolltreppen im U-Bahnhof Marienplatz (vgl. Pressemitteilung vom 13. April) kommt es an mehreren Abenden im Juni im Spätverkehr nach Mitternacht zu Einschränkungen bei der U3 und U6. Beide Linien verkehren dann bereits ab ca. 0 Uhr im 20-Minuten-Takt, etwa 30 Minuten früher als sonst. Nur auf der U3 zwischen Münchner Freiheit und Moosach kann der übliche 10-Minuten-Takt angeboten werden. Ferner fahren alle Züge an den U-Bahnhöfen Sendlinger Tor, Marienplatz und Odeonsplatz in dieser Zeit in beiden Richtungen nur von Gleis 2 und ggf. einige Minuten verspätet ab. Betroffen sind folgende Nächte:

- Montag, 12. Juni, auf Dienstag, 13. Juni
- Donnerstag, 15. Juni, auf Freitag, 16. Juni
- Sonntag 18. Juni, bis Donnerstag, 29. Juni, jeweils in den Nächten von Sonntag auf Montag bis Donnerstag auf Freitag

Fahrgäste werden gebeten, auf Zugzielanzeigen, Durchsagen, Sonderfahrpläne sowie die Wegweisung an den betroffenen Bahnhöfen zu achten. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden auch mit Aushängen über die Einschränkungen.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de